

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 49.

Dienstag, den 24. Juni

1879.

## Zum Johannistage.

Wir treten einer nach dem andern  
Ab von der Bühne weitem Raum,  
Der eine, müde längst vom Wandern,  
Der andre noch im Frühlingstraum,  
Und selbst das Röslein, das im Morgenroth  
Sich kaum erschloß, verfällt dem blassen Tod.

Und wird zu Grabe uns getragen  
Ein Herz, auf Nimmerwiederkehr,  
Sch'n wir nicht unter bangen Klagen  
Dahem den Platz des Eheuern leer?  
Das ist nicht mehr der alte traute Heerd,  
Der uns des stillen Glücks so viel gewährt.

Es ist, als könnten wir nicht bleiben,  
Zu eng und einsam ist's im Haus,  
Und unsichtbare Mächte treiben  
Das übervolle Herz hinaus,  
Hinaus auf jenes heil'ge Ackerfeld,  
Das erst der Todtengräber nur bestellt.

Ob die Geschiedenen auch schlafen  
In ihrem stillen Kämmerlein,  
Da, wo sie in der Ruhe saßen  
An Engelhänden gingen ein,  
Da fühlen wir auch vor der Scheidewand  
Erneuen sich das alte, liebe Band.

Und wenn sich Lenz und Sommer grüßen  
Und mild auf den Johannistag  
Die ersten Sonnenstrahlen fließen,  
Da, da wird Leben allgemach;  
Denn zwiefach mächtig treibt ein inn'rer Drang  
Die Trauernden zu einem Friedhofsgang.

Sie gehen den gewohnten wieder,  
Heut' aber nicht mit leerer Hand,  
Und legen auf die Gräber nieder,  
Was treue Liebe ihnen wand,  
Dah' es hinein, dah' hoch hinauf es sag':  
Das ist, Ihr Lieben, Euer Blumentag!

Die Blumen welken und vergehen;  
Doch neu macht sie des Frühlings Hand.  
Sich da, für's sel'ge Auferstehen,  
Welch lieb, welch freundlich Untersand!  
Der einen Lenz dem schlichten Blümlein gab,  
Der hütet auch den Keim im Pilgergrab!

(Chemn. Tagebl.)

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichts-Amt sollen

**den 22. August 1879**

die dem Mühlenbesitzer Friedrich August Storll in Helbigsdorf zugehörigen Grundstücke Nr. 40 des Katasters und Nr. 25 und 34 des Grund- und Hypothekenbuches für Helbigsdorf, welche Grundstücke am 10. Juni 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten und der Ernterträge auf

**19270 Mark — Pf.**

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 17. Juni 1879.

**Königliches Gerichts-Amt.**  
Dr. Gangloff.

## Bekanntmachung.

Bis zum 30. dieses Monats ist der II. Termin **Landrente** und **Landesculturrente** und bis spätestens den 14. nächsten Monats das II. Quartal **Schulgeld** an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Wilsdruff, am 23. Juni 1879.

**Der Stadtgemeinderath.**

F. B.  
Funke.

## Tagesgeschichte.

Berlin. An die Stelle der parlamentarischen Abendsoirées des Reichskanzlers, über die auch wir von Zeit zu Zeit berichtet haben, sind jetzt „intime Diners“ im Palaste des Reichskanzlers getreten, denen dann stundenlange Unterhaltungen über politische Tagesfragen folgen. Ueber die Finanzzölle, deren Bewilligung in Verbindung mit den Schutzzöllen dem Fürsten Bismarck vorzugsweise am Herzen liegt, haben zwischen ihm und hervorragenden Reichstagsmitgliedern neuerdings wiederholt Besprechungen stattgefunden, zu denen das Centrum nicht zugezogen war. Da letzteres ohne Garantien und Gegenleistungen die Finanzzölle nicht bewilligen will, so scheint sich wieder eine Annäherung des Fürsten an die nationalliberale Partei vorzubereiten, indem ein bedeutender Theil derselben unter Führung Bennigsen für dieselben einzutreten geneigt und mithin die Möglichkeit vorhanden ist, daß Bismarck, trotz des Abfalles des Centrums, durch die Conservativen, unter Hinzutritt von etwa zwei Drittel der Nationalliberalen, die Finanz- und Schutzzölle ungetrennt bewilligt erhält.

Das ungeachtet aller öffentlichen Rügen andauernde Wegbleiben der Reichstagsmitglieder von den Sitzungen führte letzten Dienstag, als der Präsident wieder eine Anzahl Urlaubsgesuche mitzutheilen hatte, zu einer lebhaften Erörterung, in welcher von einigen Seiten dieses Wegbleiben (am Tage vorher fehlten nur 60 Mitglieder mit, dagegen 108 ohne Entschuldigung) scharf gerügt, von andern entschuldigt und die Schuld davon zum Theil der Regierung selbst zugeschoben wurde. Der Schluß des Reichstags dürfte, wie verlautet, Mitte Juli erfolgen.

Aus dem fernen Süden Afrika's kam Ende voriger Woche eine Kunde, welche in Europa und insbesondere in Deutschland eine Fülle von Erinnerungen und Betrachtungen wachrufen, deren Be-

deutung sich aber namentlich in Frankreich gerade im gegenwärtigen Augenblicke besonders fühlbar machen wird: Prinz Louis Napoleon ist im Kampfe gegen die Zulu gefallen. Prinz Louis Napoleon war in den Tuilerien am 16. März 1856 geboren, zu der Zeit, als das zweite Kaiserreich auf dem Höhepunkt seines Glanzes stand. Auf dem nunmehr dreißigjährigen Jüngling, welcher sich der Sympathien des englischen Königshauses, sowie namentlich auch der Freundschaft des Königs Alfonso von Spanien erfreute, und dem auch der Kaiser Alexander von Rußland bei seiner letzten Anwesenheit in England Beweise von Huld und Wohlwollen gegeben, ruhten die Hoffnungen eines nicht geringen Bruchtheils des französischen Volkes, und gerade in der letzten Zeit mag die Erwartung, daß die Erfüllung dieser Hoffnungen sich beschleunigen werde, nicht unerheblich gestiegen sein. Auf der Militärakademie zu Woolwich erzogen und dem Offiziercorps der königlichen Artillerie angehörig, entschloß sich der Prinz, sich dem Stabe der zur Verstärkung nach Afrika entsendeten britischen Truppen anzuschließen. Die Führer der napoleonischen Partei in Frankreich sollen seiner Zeit durch diesen Entschluß ziemlich überrascht worden sein. Angesichts der innern Lage des Landes erschien es ihnen wenig opportun, daß der Prinz sich auf lange Zeit aus Europa entferne und einem an Gefahren aller Art reichen Unternehmen sich aussetze. Prinz Napoleon bestand auf seinem Entschlusse, das Waffenhandwerk im Ernstfalle kennen zu lernen und sich zugleich der englischen Armee, die ihn gastlich in ihre Reihen aufgenommen, dankbar zu erweisen. Der Prinz mochte hoffen, daß die auf solche Weise begründete Waffenbrüderschaft ihm von Nutzen sein dürfte, wenn einmal der Ruf Frankreichs an ihn ergehen sollte. Ein unter seiner Betheiligung erstürmter Kafferkraal war ihn zu Ehren „Napoleonskraal“ benannt worden. Mit einem großen Theil seiner Begleiter ist er nun, es fehlt noch die genaue Angabe